

Nachhaltigkeit

Was wächst denn da?

Die Gemeine Esche ist bei uns ein weit verbreiteter Baum. Bei genauem Hinschauen fällt die Esche im Winter durch ihre dicken schwarzen Knospen auf. Unter guten Bedingungen kann

«*Fraxinus excelsior*» bis zu 350 Jahre alt werden und eine Höhe von bis zu 40 Metern erreichen. Ab April brechen die violetten Staubgefässe der Eschenblüte aus den schwarzen Knospen her-

«Die Esche gilt bereits seit der Antike als Medizinbaum.»



Die Esche (*Fraxinus excelsior*)

vor. Nach der Blüte folgen die grossen, gefiederten Blätter, die bis zu 30 cm lang werden können. Im Herbst verfärben sich die Blätter nicht, sondern fallen direkt grün ab – einzigartig unter den einheimischen Baumarten. Obwohl der Baum noch weit verbreitet ist, ist die Zukunft der Esche fraglich. Seit den 1990er-Jahren breitet sich die Krankheit «Eschentriebsterben» aus, die bis heute nicht behandelt werden kann. Das Holz der Esche ist äusserst hart und fest, dabei jedoch elastisch. Daher wird es bis heute häufig für Werkzeugstiele, Möbel, Parkett oder Sportgeräte verwendet. Die Esche gilt bereits seit der Antike als Medizinbaum. Früher wurden die Blätter als Heilmittel auf Schlangenbisse gelegt, oder sie kamen bei Gicht und Gliederschmerzen zum Einsatz. Die Eschensamen sollten ausserdem das Liebesleben anfeuern und für grosse Familien sorgen. Heute werden Eschenblätter oder Eschenrinde als harntreibendes, entzündungshemmendes, fiebersenkendes sowie schmerzlinderndes Mittel verwendet.



Aaron Hürlimann, Kirchenpfleger
«Kommunikation, Entwicklungshilfe
und Nachhaltigkeit»

Pflanzen in Kilchberg



Kirchenpfleger Aaron Hürlimann, Betriebswirt, Kundengärtner und zuständig für den Bereich «Nachhaltigkeit» innerhalb der Kirchgemeinde, wird in den folgenden Ausgaben je eine Pflanze vorstellen, die in Kilchberg wächst. Heute: Die Esche (*Fraxinus excelsior*)